



[PDF](#)

[Impressum | Datenschutz](#) [DER HINTERGRUND](#)

Die Medizinstrukturkommission - Sachverständigenkommission
Universitätsmedizin - Baden-Württemberg (MSK) hat in ihrem Bericht vom Mai
2006 für die Medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg den Aufbau
von [Kompetenzzentren](#) angeregt.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt es, die Prävention in der
studentischen Lehre, der ärztlichen Fort- und Weiterbildung und in Angeboten
für die Bevölkerung und Patient(inn)en zu stärken. Mit einer besonderen
Betonung von Genderaspekten wurde an der Medizinischen Fakultät der
Eberhard Karls Universität Tübingen das „Kompetenzzentrum für arbeits- und
sozialmedizinische Prävention, Rehabilitation und Frauengesundheit“ aufgebaut.

Die Prävention wird richtungsweisend für die zukünftige Medizin sein. Diese
Entwicklung wird nicht zuletzt durch Maßnahmen nach §20 Prävention und
Selbsthilfe des Fünften Sozialgesetzbuches gefördert. Gerade die Schwerpunkte
des Kompetenzzentrums sind integrale Bestandteile der präventiven Medizin.
Arbeits- und Sozialmedizin sowie die Frauenheilkunde zählen zu den tragenden

Säulen präventiven Forschens und Handelns.

Mit der Gründung des „Kompetenzzentrums für arbeits- und sozialmedizinische Prävention, Rehabilitation und Frauengesundheit“ antwortet die Medizinische Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen u.a. auf die Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel für die Gesundheitsversorgung ergeben.